



künstlerhaus bethanien gmbh : pressemitteilung

Berlin, den 21. Juli 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

**JESPER NORDAHL**

**Katunayake Free Trade Zone and the Kotmale Project**  
Studio 2

**MAARTEN JANSSEN**

**Transresistor**  
Studio 3

**FILIPPA ARRIAS**

**dazwischen**  
Studio 4

**Ausstellungen: 4. – 20. August 2006**

Mi – So, 14 – 19 Uhr

**Gemeinsame Eröffnung:**

**Donnerstag, 3. August 2006, 19 Uhr**

**Jesper Nordahl**, geboren 1969 in Stockholm, lebt und arbeitet in Stockholm. Nordahl ist für zwölf Monate als Stipendiat des International Artists' Studio Program in Sweden (IASPIS) Teilnehmer des Internationalen Atelierprogramms des Künstlerhauses Bethanien.

Jesper Nordahls Videozyklen sind politische Intervention durch Aufklärung. Der Künstler hat sich intensiv mit Prinzipien der Umsetzung und der Frage der moralischen Legitimation westlicher Wirtschaftshilfe auseinandergesetzt. In seinen auf dokumentarischem Material beruhenden Videos zeigt er Zustände auf, die die Lebensgrundlagen bestimmter Gruppen von Menschen bedrohen. Nordahl ist zu Brennpunkten der Globalisierung und des Versagens politischer und wirtschaftlicher Strategien des Westens gereist und hat sich persönlich ein Bild von den Konflikten gemacht – bei Protesten gegen die WTO, oder mit Blick auf die Arbeit von Aktionszentren von Frauen, deren Streben nach besseren Lebensbedingungen er dokumentiert.

In seiner Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien stellt Jesper Nordahl das Frauenselbsthilfeprojekt "Women's Center" in Sri Lanka vor. Nordahls Kotmale/FTZ-Projekt umfasst acht Videos, die als zwei Projektionen und auf sechs Monitoren gezeigt werden, sowie ein großformatiges Billboard. Es beleuchtet den politischen Kontext und die Auswirkung von "Free Trade Zones" und des Ende der 70er Jahre in Sri Lanka initiierten Kotmale-Projekts, und zeigt Widerstände gegen und Alternativen zu der aktuell von der WTO propagierten Politik auf. Hauptthema des Billboards, das in Zusammenarbeit mit dem Frauenzentrum in Sri Lanka entstand, ist die Politik der Free Trade Zones im

b.w.

Zusammenhang mit Gender- und Frauenrechtsfragen in der dortigen Gesellschaft. Das verwendete Filmmaterial stammt aus dem Dezember 2004 und 2005 sowie aus Archivbeständen aus den 80er Jahren.

**Maarten Janssen**, geboren in Ryswyk, Niederlande, lebt und arbeitet in Rotterdam. Er studierte Malerei und Zeichnung an der Akademie van Beeldende Kunsten in Rotterdam und ist derzeit mit einem Stipendium der Stichting Centrum voor beeldende Kunsten, Rotterdam für sechs Monate im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien zu Gast.

Seine oft großformatigen, bisweilen ganze Wände einnehmenden Arbeiten kreiert Maarten Janssen zum Beispiel aus ins Endlose vervielfältigten Kopien von zwei unterschiedlichen Vorlagen. Das auf die Wand geklebte, mit geometrischen Formen bedruckte Kopierpapier wirkt in der Vielzahl wie eine dreidimensionale Struktur. Mit seiner Arbeitstechnik konterkariert Maarten Janssen die Dominanz des Raumes gegenüber dem Werk, ohne auf die Neutralität eines White Cube zurückgreifen zu müssen. Er zelebriert den Prozess des Konstruierens durch Wiederholung und Hinzufügen des immer gleichen Motivs in immer neuen Kombinationen und dem bei einer Vielzahl von Kopien schwächer werdenden Kontrast.

Maarten Janssens Hauptanliegen ist es, den Entstehungsprozess eines Werkes transparent zu machen. Er schafft daher Strukturen, die der Betrachter zurück verfolgen kann - wenn er sich Zeit nimmt und dem Werk genügend Aufmerksamkeit widmet. Durch die 'armen' Materialien wie z.B. einfaches Papier und ihre jederzeit mögliche Reproduzierbarkeit weisen Janssens Arbeiten oft deutliche Bezüge zur Arte Povera auf.

In einer Reihe von Gemälden, die er in seiner Ausstellung in Studio 3 zeigen wird, bringt Janssen den Zufall ins Spiel: obgleich er seine Leinwände minutiös vorbereitet, Linien zieht und die Farben von Flächen aus der Mischfarbe zweier Linien-Farben bestimmt, entscheidet der Zufall beim endgültigen Erscheinungsbild mit: Janssen bewirft die Leinwand mit speziellen, mit Farbe präparierten Würfeln – dem Symbol des Zufalls –, die entsprechend der Seite, die auftritt, einen farbigen Abdruck mit unterschiedlicher Augenzahl hinterlassen, was jeweils die weitere Vorgehensweise des Künstlers bestimmt. Janssen legt lediglich die Farbe fest, mit der der Würfel präpariert wird: so wird der Künstler zum Spieler, ohne jedoch die Entstehung des Werkes völlig vom Zufall bestimmen zu lassen.

**Filippa Arrias**, geboren 1971 in Gothenburg, Schweden, lebt und arbeitet in Berlin und Stockholm. Sie studierte am Royal College of Fine Arts in Stockholm und arbeitet seit geraumer Zeit im Künstlerhaus Bethanien. Die Ausstellung *dazwischen* wurde mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur realisiert.

Arrias beschäftigt sich vor allem mit Malerei, arbeitete aber auch im Bereich der Fotografie und der Szenografie. Die Ausstellung *dazwischen* in Studio 4 zeigt ausgewählte Gemälde eines derzeit laufenden Projekts, das Medien-Bilder und deren Einfluss auf unser Alltagsleben beleuchtet, und gleichzeitig die gezeigten Ideale und Realitäten unserer heutigen globalisierten Weltsicht kritisch hinterfragt. Medien und Werbung nutzen die Ikonographie von Malerei zum effektiven Transport ihrer Message, Filippa Arrias wiederum setzt die Message erneut in das "langsame" Medium Malerei um.

Für weitere Informationen und Bildmaterial stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Künstlerhaus Bethanien GmbH